

Autorin: Sibel Aydemir-Kengeroglu  
 Grafiken: Institut für Wahl-, Sozial- und Methodenforschung

## Kommunalwahlen 2008 in München: Teil 2 – Analyse der Wählerwanderungen

Die Wahlbeteiligung sinkt, die Nichtwähler behaupten sich mehr denn je als stärkste Gruppierung, die Parteien haben große Schwierigkeiten ihre Wählerschaft zu mobilisieren.  
 Dieses Bild prägte die Kommunalwahlen 2008 – nicht nur in München.

Doch welche Wählerwanderungen bei der Kommunalwahl tatsächlich ausschlaggebend waren, welche Parteien und Gruppierungen ihre Anhängerschaft erfolgreich mobilisieren konnten und wer dabei weniger Erfolg hatte, hat das Institut für Wahl-, Sozial- und Methodenforschung im Auftrag des Statistischen Amtes mit der im Folgenden vorgestellten Wählerwanderungsanalyse genauer untersucht.

Die Wählerwanderungsanalysen wurden sowohl für die OB-Wahl als auch für die Stadtratswahl durchgeführt. Das eingesetzte statistische Verfahren bezieht ein Maximum an individuellem Wählerverhalten mit ein. Grundlage der Berechnungen ist der Mittelwert der Wahlberechtigtenanzahl 2008 und 2002 (mittlere Wahlberechtigtenanzahl = 947 800). Das Ergebnis dieser Analysen sind Wanderungssalden, die in absoluten Wählerzahlen sowie in Prozent aller Wahlberechtigten ausgewiesen werden, da hier auch die Nichtwähler als eine „Partei“ im Wanderungsgeschehen betrachtet werden. In den nachfolgenden Ausführungen werden die Bezeichnungen „Wähler“ und „Stimme“ gleichbedeutend verwendet. Dies ist insbesondere bei der Stadtratswahl zu beachten.

Um die in der statistischen Berechnung verwendete Anzahl der „Parteien“ gering zu halten, wurden unter Berücksichtigung der Kenntnisse zum Wahlverhalten und zu den Wählerstrukturen ähnlich orientierte Parteien und Gruppierungen teilweise zusammengefasst.  
 Neben der „Partei“ Nichtwähler wurden dementsprechend sieben weitere Modell-„Parteien“ wie folgt definiert:

### Definition der „Modell“- Parteien

- **CSU:** Christlich-Soziale Union incl. BP (Bayernpartei) bei der Kommunalwahl 2008
- **SPD:** Sozialdemokratische Partei Deutschlands
- **Grüne:** Bündnis 90/Die Grünen incl. ödp (Ökologisch-Demokratische Partei, Rosa Liste bei den Kommunalwahlen 2002 und 2008, DaCG (David contra Goliath) bei der Kommunalwahl 2002
- **FDP:** Freie Demokratische Partei incl. ASP (Automobile-Steuerzahler-Partei bei der Kommunalwahl 2002
- **FW:** Freie Wähler
- **Rechte:** REP (Die Republikaner) bei der Kommunalwahl 2002, Bürgerbewegung Pro München und Bürgerinitiative Ausländerstopp bei der Kommunalwahl 2008
- **Linke:** PDS (Partei des Demokratischen Sozialismus) bei der Kommunalwahl 2002, Die Linke bei der Kommunalwahl 2008.

Es ist zu beachten, dass in den weiteren Ausführungen der Analyseergebnisse beispielsweise unter FDP oder Grüne stets die oben definierte Modell-Partei verstanden wird.

In den grafischen Ergebnisdarstellungen sind pro Wahlalternative sämtliche Gewinne (Pfeil zeigt auf die zentrierte Wahlalternative) und Verluste (Pfeil zeigt von der Wahlalternative nach außen) aufgezeigt.

Sowohl für die OB- als auch für die Stadtratswahl, wird zusätzlich zu den Grafiken für die einzelnen Modell-Parteien jeweils eine Grafik „München gesamt“ präsentiert (Grafik 4, Seite 17 und Grafik 10, Seite 21). Diese stellen eine Zusammenfassung der einzelnen Wahlalternativen-Grafiken dar und enthalten, um die Übersichtlichkeit zu wahren, nur die wichtigsten Wanderungssalden.

**Wählerwanderungen bei der OB-Wahl**

Ca. 18 000 CSU-Anhänger bei der OB-Wahl enthalten sich der Stimme

**CSU**

Umgerechnet auf den Mittelwert der Wahlberechtigten bei den Kommunalwahlen 2008 und 2002 verliert die CSU (Grafik 1) bei dieser OB-Wahl rund 30 300 potentielle Wählerinnen und Wähler, das sind 3,2% des Wahlberechtigtenmittels. Die meisten Stimmen gehen an die Nichtwähler: Etwa 18 100 CSU-Anhänger bzw. 1,9% des Wahlberechtigtenmittels haben sich dieses Mal der Wahl enthalten. Neben den Nichtwählern profitierte unter den Parteien und Gruppierungen am meisten die SPD von den CSU-Verlusten: Etwa 7 100 CSU-Stimmen konnte die SPD für sich gewinnen, das entspricht 0,75% der mittleren Wahlberechtigtenzahl. Das Wanderungssaldo zwischen der CSU und der FDP beträgt ca. 3 000 Stimmen zugunsten der FDP, die Freien Wähler konnten der CSU ca. 1 800 Stimmen und die Grünen rund 800 Stimmen abnehmen. Lediglich der Wanderungssaldo zwischen den Rechten und der CSU zeigte einen geringfügigen Zugewinn von etwa 400 Wählerinnen und Wählern für die CSU.

Grafik 1

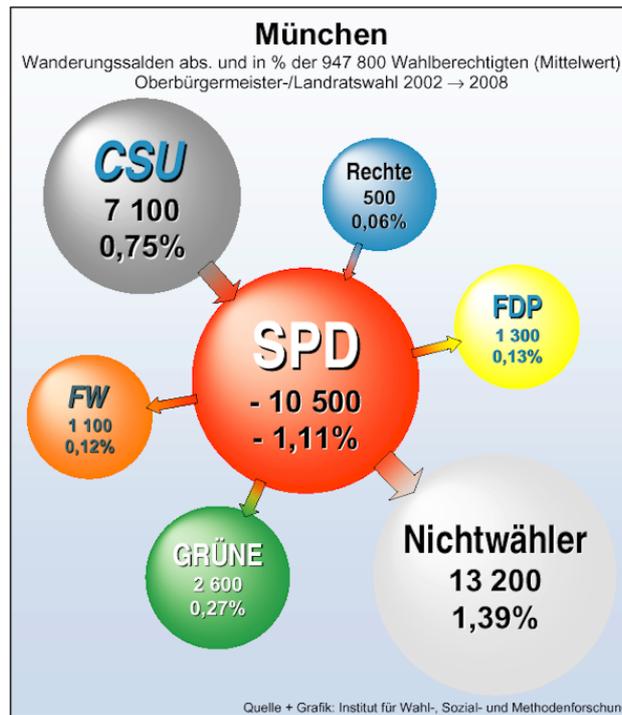


SPD zieht der CSU Wähler ab

**SPD**

Trotz des großen SPD-Erfolges bei der OB-Wahl, lässt die Darstellung der Wanderungssalden (Grafik 2, Seite 16) auch bei der SPD Verluste erkennen. Die SPD geht aus der OB-Wahl mit einem Defizit von etwa 10 500 Stimmen hervor. Wie die CSU, verliert auch sie die meisten Stimmen (ca. 13 200 Stimmen, 1,4% des Wahlberechtigtenmittelwertes) an die Nichtwähler. Die Grünen profitieren mit ca. 2 600 Stimmen von der SPD, die FDP mit etwa 1 300 Stimmen und die Freien Wähler mit ca. 1 100 Stimmen. Von der CSU konnte die SPD – wie bereits in Grafik 1 aufgezeigt – etwa 7 100 Stimmen und von den Rechten etwa 500 Stimmen für sich gewinnen.

Grafik 2



**Nichtwähler**

Äußerst eindrucksvoll ist auch die Wählerwanderungsanalyse der Nichtwähler (Grafik 3). Demnach legen die Nichtwähler umgerechnet auf das Wahlberechtigtenmittel etwa um 31 400 Stimmen bzw. 3,3% des Wahlberechtigtenmittels zu. Diesen Zuwachs haben die Nichtwähler fast ausschließlich den beiden großen Parteien CSU und SPD zu verdanken. Bei den Rechten sind ebenfalls Verschiebungen in Richtung der Nichtwähler (etwa 1 700 Stimmen) erkennbar. Den Freien Wählern (+800 Stimmen), der FDP (+500 Stimmen) und den Grünen (+200 Stimmen) gelang es bei dieser OB-Wahl sogar ehemalige Nichtwählerinnen und Nichtwähler für sich zu gewinnen. Somit beschränkten sich die Wählermobilisierungsprobleme vorwiegend auf die beiden großen Parteien CSU und SPD.

Wählerwanderungen von der CSU und der SPD zu den Nichtwählern

Grafik 3



**Zusammenfassung der Analyseergebnisse**

Die in den Grafiken 1 - 3 enthaltenen, wichtigsten Wanderungssalden bei der OB-Wahl 2008 gegenüber der Vorwahl 2002, sind nochmals in der zusammenfassenden Grafik 4 dargestellt. An der Größe der Kugeln ist auf dem ersten Blick bereits erkennbar, dass die betragsmäßig größten Wanderungssalden das Nichtwählerlager und die CSU betreffen. Die meisten Pfeile in dieser Darstellung gehen von der CSU – dem Hauptverlierer dieser OB-Wahl – weg. Die Dicke der Pfeile korreliert mit der Intensität der Wanderungssalden. So sind die dicksten Pfeile und folglich die größten Wanderungssalden die, die von der CSU und der SPD auf die Nichtwähler zeigen, aber auch der Pfeil von der CSU zur SPD gibt zweifellos einen der auffälligsten Wanderungsstöme dieser OB-Wahl wieder.

Grafik 4



**Wählerwanderungen bei der Stadtratswahl**

*CSU verliert insgesamt über 36 000 Anhänger an andere Parteien und Nichtwähler*

**CSU**

Die Darstellung der Wählerwanderungssalden der CSU bei der Stadtratswahl 2008 gegenüber 2002 (Grafik 5, Seite 17), zeigt, dass die CSU – umgerechnet auf die mittlere Wahlberechtigtenanzahl – rund 36 800 Wählerstimmen bzw. einen Anteil von 3,9% am Wahlberechtigtenmittel verliert. Die größten Stimmeneinbußen, etwa 18 800 Stimmen (2,0% des Wahlberechtigtenmittels) gehen zugunsten der Nichtwähler. Aber auch alle anderen Parteien und Gruppierungen haben bei der Stadtratswahl von den CSU-Verlusten profitiert. Unter allen Parteien konnte die FDP der CSU die meisten Stimmen (6 100 Stimmen, 0,6% des Wahlberechtigtenmittels) entziehen. Das Wanderungssaldo zwischen CSU und SPD beträgt 4 400 Stimmen (0,5% des Wahlberechtigtenmittels) zugunsten der SPD, bei den Grünen sind es 2 900 Stimmen (0,3% des Wahlberechtigtenmittels) – weit mehr als bei der OB-Wahl. An die Rechten verliert die CSU etwa 1 800 Stimmen, an die Linken rund 1 700 Stimmen und an die Freien Wähler etwa 1 100 Stimmen.

Grafik 5



SPD kann CSU-Anhänger für sich gewinnen, verliert aber ca. 20 000 Anhänger an Nichtwähler, Grüne, Linke und FDP

**SPD**

Der Stimmenrückgang bei der SPD (Grafik 6) bei der Stadtratswahl umfasst rund 18 700 Stimmen, das entspricht einem Anteil von 2,0% am Wahlberechtigtenmittel. Bis auf das Plus von 4 400 Stimmen, die die SPD der CSU abgewinnen kann, verliert die SPD in alle Richtungen. Die meisten SPD-Stimmen wandern in das Nichtwählerlager ab (9 000 Stimmen, 0,9% des Wahlberechtigtenmittels). Die Grünen entziehen der SPD etwa 6 500 Stimmen (0,7% des Wahlberechtigtenmittels), an die Linken wandern etwa 4 100 Wähler ab (0,4% des Wahlberechtigtenmittels). Die FDP profitiert von der SPD mit etwa 1 900 Stimmen (0,2% des Wahlberechtigtenmittels), die Rechten mit ca. 1 400 Stimmen (0,2% des Wahlberechtigtenmittels) und die Freien Wähler mit rund 300 Stimmen.

Grafik 6



Ca. 6 500 SPD-Anhänger und ca. 2 900 CSU-Anhänger wählten grün

**Grüne**

Die Analyse der Wanderungssalden weisen den Grünen einen Zuwachs von rund 7 100 Stimmen (0,8% des Wahlberechtigtenmittels) nach (Grafik 7). Diesen Zuwachs haben die Grünen ausschließlich der SPD mit nahezu 6 500 Stimmen und der CSU mit rund 2 900 Stimmen zu verdanken. Von den Grünen sind Abwanderungen an die anderen Parteien und Gruppierungen sowie an das Nichtwählerlager erkennbar. Mit ca. 1 100 Stimmen verbuchen die Grünen die größten Verluste an die Linken, an die FDP verlieren sie 400 Stimmen, an die Nichtwähler und an die Rechten jeweils etwa 300 Stimmen und an die Freien Wähler ca. 100 Stimmen.

Grafik 7



FDP profitiert von Wählerwanderungen

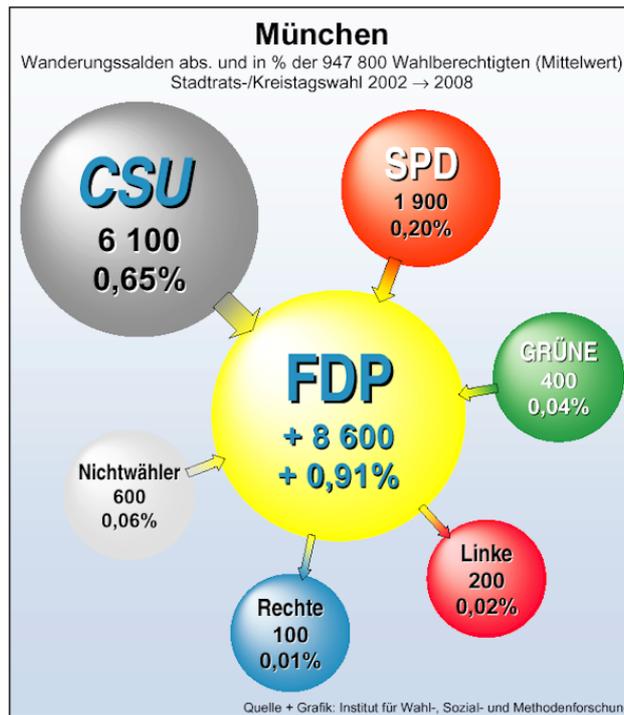
**FDP**

Die FDP ist – Grafik 8, Seite 20 nach zu urteilen – unter allen Parteien und Gruppierungen der größte Gewinner der Stadtratswahl 2008. Sie legt umgerechnet auf die durchschnittliche Anzahl der Wahlberechtigten um etwa 8 600 Stimmen, das sind ca. 0,9% des Wahlberechtigtenmittels, zu. Ihr gelingt es nahezu allen Parteien und Gruppierungen Stimmen zu entziehen und sogar aus dem Nichtwählerlager kann sie etwa 600 Stimmen für sich gewinnen. Von der FDP wandern lediglich an die Rechten geringfügig Wähler ab (ca. 100 Stimmen). Der größte Wanderungssaldo ist mit 6 100 Stimmen (0,7% des Wahlberechtigtenmittels) von der CSU zur FDP. Von der SPD profitiert die FDP mit ca. 1 900 Stimmen, von den Grünen mit etwa 400 Stimmen und von den Linken mit ca. 200 Stimmen.

**Nichtwähler**

Den größten Zuwachs mit rund 25 200 Stimmen bzw. 2,7% des Wahlberechtigtenmittels verbuchen bei der Stadtratswahl 2008 die Nichtwähler (Grafik 9, Seite 20). Die CSU, der es nicht gelungen ist, ihre Anhänger erfolgreich zu mobilisieren, verliert mit rund 18 800 Stimmen (2,0% des Wahlberechtigtenmittels), die meisten Stimmen an die Nichtwähler. Von der SPD gehen rund 9 000 Stimmen (1,0% des Wahlberechtigtenmittels) und von den Grünen etwa 300 Stimmen an die Nichtwähler. Im Gegensatz zu den großen Parteien gelingt es den Linken (1 600 Stimmen) und den Rechten (500 Stimmen) sowie der FDP (600 Stimmen) und den Freien Wählern (300 Stimmen) aus dem Nichtwählerlager Stimmen für sich zu gewinnen.

Grafik 8



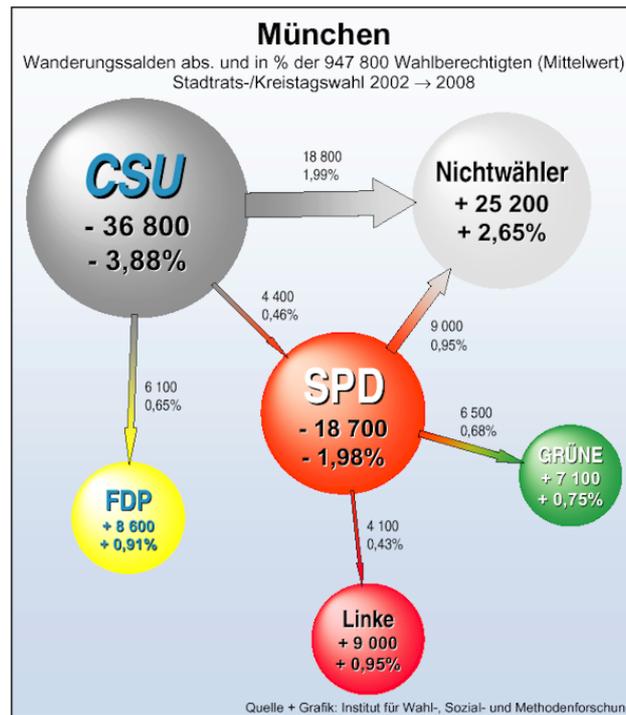
Grafik 9



**Zusammenfassung der Analyseergebnisse**

Grafik 10 auf Seite 21 bietet eine Zusammenfassung der wichtigsten Wanderungssalden bei der Stadtratswahl 2008 gegenüber 2002. Am stärksten von der Wählerwanderung – in diesem Fall von der Abwanderung – ist die CSU betroffen. Sie verliert – überwiegend an die Nichtwähler, die SPD und die FDP – umgerechnet rund 36 800 Stimmen, ein Minus von etwa 3,9% des Wahlberechtigtenmittels. Das größte Wanderungsplus verbuchen mit 25 200 Stimmen die Nichtwähler, die im Wesentlichen von der Anhängerschaft der CSU und der SPD profitieren.

Grafik 10



Die Verluste der SPD von rund 18 700 Stimmen (ca. 2% des Wahlberechtigtenmittels) kommen größtenteils durch die Abwanderung der SPD-Anhängerschaft an die Nichtwähler (ca. 9 000 Stimmen) sowie an die Linken (ca. 4 100 Stimmen) und die Grünen (ca. 6 500 Stimmen) zustande. Die Verluste bei der CSU und bei der SPD zählen somit zu den auffälligsten Wanderungssalden dieser Stadtratswahl.